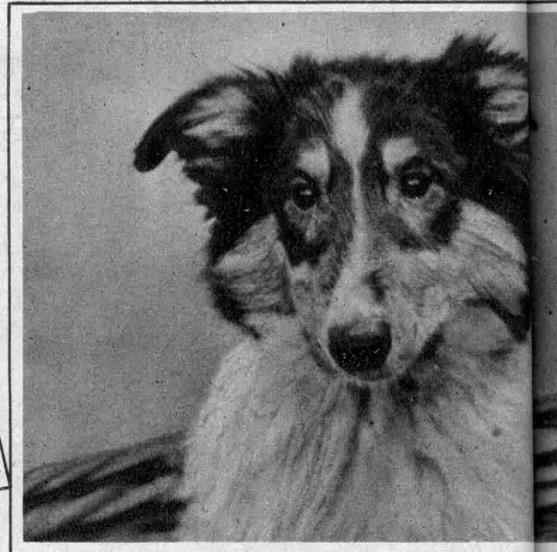


Moment auf eine



Junglinster besitzt eine weltberühmte Radio-Sendestation. Es ist die zweitstärkste Europas. Die Sendungen werden im Durchschnitt von nur 12 Millionen Menschen abgehört.

Junglinster besitzt eine Hundefarm. Hierunter dürfte man sich viel „Gehäuse“, ein Rudel wild tobender Bestien vorstellen. Nichts von alledem! Der Besitzer ist ein Hunde-Feinschmecker, wenn dieser Ausdruck gestattet ist. Es ist schon etwas für jedermann, der Hund, dieses wohlgebildete, wendige, treue Tier! Doppelt muß der Genuß des Besitzers sein, wenn der Begleiter, der „Spielgenosse“, der immer muntere Freund und „Tröster im Leid“ von waschechter Herkunft, mit Stammbaum, und dgl. ist.

In Junglinster handelt es sich um den schottischen Schäferhund, um bemerkenswerte Vertreter und Vertreterinnen der Colly-Rasse. Heimat dieses Hundes ist die englische Insel. Das erwachsene Tier erkennt man an der wallenden Hals- und Brustmähne. Beim richtig ernährten Hund ist der übrige Körper trotz des Bleigewichtes der Haare schlank und nur mittelhoch. Merkmal, untrügliches Merkmal, ist der Kopf. Er ist im Vergleich zur Halsmähne klein, aber auffallend „gezogen“ und verläuft von der Stirn bis zur Nasenspitze in einer Geraden. In England wurde dieser Hund schon im letzten Jahrhundert eifrig gezüchtet. Aus photographischen Aufnahmen von dazumal und heute ersieht man, daß die Form sich im Lauf der Jahrzehnte wesentlich veredelt hat.

Hier ist der Colly, in etwa fünfzehn Exemplaren vertre-

ten. Die Namen der weiblichen und männlichen Tiere wirbeln nur so durcheinander: Barry, Ricka, Ida-Iris, Ritta-Broulli. Ech luxemburgisch klingt die Bezeichnung Broulli. Broulli ist denn auch von allen Tieren das schwerste und sozusagen gemütvollste. Es folgt dem leinsten Wink. Dem Fremden und seinem Herrn gegenüber benimmt es sich gleich unbefangenen. Das ist ein Merkmal des echten Colly. Der Hund läßt sich „bilden“, salonfähig machen. Zierde des eigenartigen Kopfes sind die Ohren. Prüfungskommissionen verlangen, daß diese Ohren zur Hälfte aufgerichtet sind. Diese Haltung stellt sich bei freudiger Erregung oder Erwartung des Tieres ein. Dem Photographen erweist auch der urechteste Colly nicht immer die Gefälligkeit. Für den Lichtbildapparat haben die Tiere im allgemeinen wenig Verständnis. Dem Operateur bleibt nichts anders übrig, als sich der Lage anzupassen, wenn auch hierbei die Hose feuchte Flecken abbekommt.

Unruhig ist heute nur eine Hündin, die vor Monaten eine ganze Anzahl Colly-Babys zur Welt gebracht hat. Die Babys selbst sind verkörperte Artigkeit und sogar „Wohlerzogenheit“. Bei unserer Ankunft nehmen sie Posto am Umzäunungsdraht ihres Tummelplatzes. Sie sitzen zu sieben aufrecht, regungslos. Eine zehnstufige Treppe trennt uns von den Tieren die ein „Geschoß“ höher hausen. Nur die schmalen länglichen Köpfe werden ab und zu bewegt. Der Fremde muß sich eben eine genaue Musterung gefallen lassen. Von der üppigen Halsmähne zeigen sich bei ihnen erst Spuren

